

wicklung nicht Schritt gehalten hat. Die Bewußtseinsbildung ist noch zurückgeblieben. Auf diesen Punkt müssen wir also die Hauptaufmerksamkeit wenden.

In der Arbeit auf dem Lande steht die Gewinnung der gesamten Bauernschaft, mit dem Kampf um den Frieden und um die Ziele der Nationalen Front des demokratischen Deutschland, als die große politische Hauptaufgabe vor uns. Vor allem kommt es also darauf an, die dritte große Aufgabe, die vor uns steht, die volksfeindliche Tätigkeit von Saboteuren zu unterbinden, zu lösen. Hier muß ein kritisches Wort gesagt werden. Es hat viel zu lange gedauert, bis die volksfeindliche Tätigkeit des Herrn Doppeldoktor Uhle erkannt und öffentlich gebrandmarkt worden ist. Wenn wir selbst nicht eher dazu in der Lage gewesen sind, so deshalb, weil auch die Mitarbeiter im Ministerium versagt haben, weil das Gebot der Kritik und Selbstkritik, das ein Lebenselement unserer fortschrittlichen Verwaltung geworden ist, im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft nicht gegolten oder nicht genügend gegolten hat. Wäre das geschehen, dann hätte großer materieller, politischer und ideeller Schaden verhütet werden können. Tatsächlich sind die Feststellungen, die wir in unserer Erklärung vom 31. März d. J. über die verderbliche Handhabung der Geschäfte durch Herrn Minister Uhle treffen mußten, durch den amtlichen Bericht der Landeskommission für staatliche Kontrolle nicht nur bestätigt, sondern erweitert und erhärtet worden. Die Kommission hat festgestellt, daß Uhle eine bewußte Sabotage und Schädlingsarbeit betrieben hat. Wir unterstreichen daher von dieser Stelle aus die Feststellung der Landeskommission für staatliche Kontrolle, besonders die erste Forderung, durch das Ministerium des Innern eine personalpolitische Überprüfung des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft vorzunehmen.

Gerade deshalb, weil unsere Aufgaben gewaltige sind, weil es der Anspannung aller Kräfte bedarf, sie zu bewältigen, und weil wir das Vertrauen der Bevölkerung immer mehr gewinnen müssen, müssen wir Schädlingsarbeit im Verwaltungsapparat ausmerzen, wo sie sich nur findet. Schon formieren sich aber alle aktiven, alle neuen Kräfte.

Dabei ist die Arbeit unserer Landjugend besonders wichtig. Sie konnte sich bisher auch nicht genügend entwickeln oder wurde teilweise nicht genügend gefördert. Bisher kannte die Jugend meist nur oberflächliche Vergnügungen auf dem Lande. Ihre politische Aktivierung wurde vernachlässigt. Aber die Jugend auf dem Lande ist für das Neue begeistert. Wir müssen es nur verstehen, ihre Begeisterung zu wecken.

Bei den Erntefesten werden wir alte gute Traditionen mit neuem Inhalt erfüllen. Durch gemeinsame Arbeit zum gemeinsamen Ziel, das ist die Losung für den 15. Oktober, die besonders auch für die Bewohner des Dorfes gilt. In einem hohen Sinne wird die Forderung verwirklicht: „Stadt und Land Hand in Hand“. (Zustimmung.)

Abg. Zinke (LDP):

Meine Damen und Herren!

Wir haben die Ausführungen unseres Herrn Ministers gehört, und ich möchte als Sprecher der LDP-Fraktion folgendes hierzu bemerken und die Hauptpunkte herausheben. Wir haben dieses Jahr mit einer überaus guten Getreideernte und voraussichtlich auch mit einer guten Ernte an Kartoffeln, Hackfrüchten, Kraut und Rübenfutter zu rechnen, außer in den Gegenden, die von Unwettern heimgesucht wurden. Auch der leichte Sandboden in unserem Vaterlande hat eine gute Ernte aufzuweisen. Die Erntearbeiten haben fast überall einen glatten, guten Verlauf genommen; ab und zu war Arbeitskräftemangel zu verzeichnen. Die MAS haben ihr möglichstes zur Bergung der Ernte beigetragen. Mehrfach

waren Ausfälle in Mähbindern zu verzeichnen, was jedoch darauf zurückzuführen ist, daß Mähbinder größtenteils in gebrauchtem Zustande übernommen wurden und diese darum den erhöhten Anforderungen nicht gewachsen waren. Vielfach fehlte es auch an Ersatzteilen. Die Bindergarnversorgung war qualitativ und quantitativ besser, abgesehen von wenigen Engpässen. Der Zwischenfruchtbaubau ist äußerst rege gefördert worden. Teilweise fehlte es an Dieselmotorkraftstoff. Die Gemüseabnahme ist und war sehr schleppend, vor allem in Bohnen, Kohlrabi, Weißkraut. Ein Preisausgleich bezüglich des Spätgemüses ist äußerst notwendig.

Bezüglich der Schädlingsbekämpfung möchte ich folgendes bemerken: Die Mäuseplage kann man als beseitigt ansehen. Die Kartoffelkäferbekämpfung wird äußerst intensiv betrieben. Leider kann man beobachten, daß selbst erwachsene Personen beim Suchdienst nicht immer das unbedingte Interesse und die Genauigkeit zu dieser hochwichtigen Aktion mitbringen. Erhöhte Aufmerksamkeit erachte ich bei der Getreidelagerung wegen der Kornkäferbekämpfung für dringend erforderlich. Die Nonnengefahr für unsere Wälder besteht nach wie vor. Zur Herbstbestellung hätte ich noch zu sagen, daß diese durch die vorfristige Ablieferung keine allzu große Verzögerung erleiden darf und daß den Bauern hochwertiges Saatgut zur Verfügung gestellt werden muß.

Bezüglich der verplanten Umbruchwiesen — Verwandlung der Wiesen in Ackerland — muß ich bemerken, daß ein großer Teil Wiesen, soweit mir die Boden- und Wiesenverhältnisse im Land Sachsen bekannt sind, sich kaum zum Umbruch infolge dumpfig-nassen Untergrundes eignen wird. Hier muß vor allen Dingen eine vorschriftsmäßige Entwässerung vorausgehen.

Zuletzt erachte ich eine erweiterte Wirtschaftsberatung auf breiter Basis als dringend notwendig. Es werden immer noch so viele Fehler bezüglich der Bestellungsarbeiten gemacht, die man als Bauer nicht verantworten kann. Weiter ist die fachliche Schulung unseres landwirtschaftlichen Nachwuchses zu fördern, sei es in Betriebs-, Berufs- oder Landwirtschaftsschulen, bis zur Bildung von Mitschurin-Zirkeln.

Wenn wir diesen wenigen Hauptpunkten die nötige Beachtung schenken, werden wir den Forderungen des Fünfjahrplanes gerecht werden und damit auch dem Kampf um den Frieden und ein einheitliches Vaterland dienen und unserer werktätigen Bevölkerung eine noch bessere Ernährung sichern. (Zustimmung.)

Abg. Boden (CDU):

Nachdem wir den so ausführlichen Bericht unseres Herrn Landwirtschaftsministers Weißhaupt zur Kenntnis genommen haben, hätte ich als Vertreter der CDU noch folgendes auszuführen. Ich denke hierbei besonders an die vieharmen Betriebe, und diesen möchte ich empfehlen und ans Herz legen, sich besonders der Gründung zu widmen, damit auch sie dadurch die Hektarerträge erreichen, wie es schon in anderen Betrieben der Fall ist.

Wie wir ferner zur Kenntnis genommen haben, ist ja in diesem Jahr der Frühkartoffelertrag um 55 dz und der an Spätkartoffeln sogar um 85 dz höher, so daß unsere Bevölkerung dieses Jahr mit Kartoffeln bedeutend besser versorgt wird als im vergangenen Jahr.

Und nun, meine verehrten Anwesenden, appelliere ich an alle. Wir wollen nun diese große Schicksalsgemeinschaft bilden und gemeinsam, nachdem die Getreideernte in den Kreisen schon geborgen ist und in den nächsten Tagen noch restlos geborgen wird, uns auch noch der Hackfrüchtereinte widmen, damit wir unserer Bevölkerung eine bessere Ernährung sichern können.

In diesem Sinne will ich schließen mit den Worten, indem ich an alle Arbeiter der Stirn und der Faust appelliere: